



Mühlentod, 1922, Aquarell auf Papier, 31,7 x 22,7 cm

nen Farb- und Formklänge nach rhythmischen Vorgaben geordnet. Feinnervig weich in der Modulation entfalten Blätter wie „Transfusion“ oder „Die Trepanation des Geistes“ ihre meditative Gestimmtheit. Aus vibrierenden Bildgründen treiben Individuationen hervor – Figürliches, Gesichter, Vegetables und Schriftzeichen – und versinken wieder. Eine zyklische Bewegung verbindet die Stadien ihres Seins, so wie Auflichtung und Verdunklung oder das Unbewusste und das Bewusstwerdende miteinander verbunden sind. Zu diesem Themenkreis gehörig sind ekstatische Visionen, in denen Liebe und Tod miteinander verflochten



Wenn es verraten ward, 1922, Pastell auf Papier, 20,5 x 16,5 cm

sind. „Des Lebens dunkle Tänze“ malt er 1925 und erfasst den Tumult der Sinne und der Seele. „Des Dichters Herz“ entsteht im gleichen Jahr. In dieser deutlichen Selbsterkundung bündeln sich die ästhetischen und inhaltlichen Positionen Curt Ehrhardts. Im sanft schimmernden Licht der rauchigen Farbtöne offenbart sich ein mystisches Spiel zwischen Leere und Form. Im Gleichnis der existentiellen Verlorenheit einer hochsensiblen Mentalität zeigt Ehrhardt die Wunden des Zweifels, die Qual des Schöpferischen. Mit Ausnahme einer Schaffensphase Anfang der 1930er Jahre, als ihn die politische Gegenwart mit angstvollen Vorahnungen erfüllt, kommt Curt Ehrhardts künstlerisches Tun durch innere Emigration und die



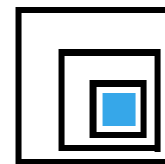
Die Nacht der heiligen Elisabeth, 1923, Pastell auf Papier, 25,4 x 31 cm

Einberufung zum Kriegsdienst fast völlig zum Erliegen. Zwar findet er nach 1945 Kraft für die Fortsetzung seiner bildnerischen Arbeit, sieht sich jedoch nach wenigen Jahren wieder isoliert von öffentlicher Wahrnehmung. Seine Hoffnung, durch die Übersiedlung in die BRD Anerkennung für sein Werk zu finden, erfüllt sich nicht mehr zu seinen Lebzeiten.

Geblichen ist das organische Atmen seiner Bildflächen, die einen poetisch-symbolischen Dialog in Raum und Zeit ermöglichen und eine Aussöhnung mit der Zerrissenheit der Welt aufscheinen lassen.

Titelbild: Des Lebens dunkle Tänze, 1925, Öl auf Pappe, 100 x 70 cm

Textbeitrag: Susanne Hebecker, Erfurt



**GALERIE HEBECKER**

Schillerstraße 18, 99423 Weimar

Telefon: (03643) 853741, 851786

www.hebecker.com, info@hebecker.com

geöffnet: Dienstag–Freitag 11–17.30 Uhr,

Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung



**CURT EHRHARDT**  
DES LEBENS DUNKLE TÄNZE

# GALERIE HEBECKER

lädt Sie, Ihre Angehörigen und Freunde zur Eröffnung der Ausstellung

**Curt Ehrhardt (1895–1972)**

Des Lebens dunkle Tänze  
Malerei und Grafik 1919–1925

sehr herzlich ein.

Wir treffen uns am Samstag,  
dem 15. Oktober 2016 um 14.30 Uhr,  
in unserer Galerie, Weimar, Schillerstraße 18.  
Einführung: Prof. Dr. Peter Arlt, Gotha

Ausstellungsdauer:  
15. Oktober – 30. November 2016



Die Zimmerecke, 1922, Öl auf Pappe, 31,5 x 39,0 cm



Ohrwurm, 1919, Aquarell auf Packpapier, 41 x 46,8 cm

Von seinem Beginn an beruht das Werk Curt Ehrhardts (1895–1972) auf einer kontemplativ-ästhetischen Perspektive auf die Erfahrungshorizonte des Menschen zwischen Realität, Illusion, Verfremdung und Irritation. Form und Thematik führen in eine Bildwelt, die auf emotionale Grenzüberschreitungen rückführbar ist und unter anderem darin den Strömungen des Expressionismus, Symbolismus und Surrealismus verwandt.

Für den in der Klassischen Moderne verankerten Maler erschien erst im Jahr 2002 eine umfangreiche Werkmonografie unter Mitwirkung von Michel Hebecker und mit einem Text von Peter Arlt, der einen umfassenden interpretativen Zugang zu diesem Schaffen bietet.

Nach früheren Ausstellungen in unserem Haus, die sich allgemeiner den Bildwerken Curt Ehrhardts zugewendet haben, möchten wir mit dieser Ausstellung konzentriert die Arbeiten der Jahre 1919–25 in den Mittelpunkt stellen. Sie bilden – auch aus dem späten Rückblick des Künstlers selbst – das Zentrum seines künstlerischen Werkes.



Christ ist gestorben für uns, 1921, Öl auf Pappe, 65,5 x 51,5 cm

Curt Ehrhardt, der in Brandenburg aufwuchs und hier die meiste Zeit seines Lebens wirkte, erhielt den initialen Anstoß für sein bildnerisches Streben 1916 durch eine prägende Begegnung mit expressionistischen Bildwelten in der Berliner Galerie „Der Sturm“. Sein Empfinden geistiger Verwandtschaft beeinflusste die Wahl seiner bildnerischen Mittel, die er sich aus Überzeugung im Selbststudium erarbeitete. Oft werden sie als symbolische Konstruktionen sichtbar, in denen äußere Ereignisse und psychische Wirklichkeit miteinander verschmelzen. Die kristalline Zersplitterung, die in seinen konturbetonten Tuschezeichnungen ab 1919 als Kompositionsprinzip hervortritt, und der impulsive Liniengestus kanalisieren die ihn bedrängenden psychischen Schockwellen seiner Erlebnisse

auf den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges. Neben seinen Schilderungen einer Menschen und Welt zerreißenen Kriegsmaschinerie, formulierte Curt Ehrhardt intellektuelle und moralische Ansprüche gegenüber seiner Zeit in Adaptionen christlicher Bildinhalte. Genesis, Kreuzweg und Apokalypse bilden das Gerüst für seine Daseinsbefragung. „Christ ist gestorben“ oder „Sion der Toten“, beide gemalt 1921, geben die Verstörung über die als apokalyptisch empfundene Weltverfinsterung wieder. Die ab dieser Zeit verblassende Palette Ehrhardts trägt nun tatsächlich nicht mehr die Farbenglut des Expressionismus in sich, erscheint jedoch – nicht minder eindrucksvoll – in den kalten und ausgebluteten Tönen eines aus der Nacht aufdämmernden Lichts. Die Abkehr von expressionistischer Farb Gewalt eröffnet in Ehrhardts Bildern sensibel seelische Grenzräume. In diesen manifestieren sich Vorstellungen des Künstlers von Zusammenhängen des Daseins, zu denen er infolge seiner Auseinandersetzung mit dem menschlichen Schicksal im Kreislauf von Erneuerung und Vergehen gefunden hat. Schöpferische Imagination bedeutet ihm das Sehen mit dem geistigen Auge. Curt Ehrhardts ästhetische Wandlung hat ihren Ursprung auch in einer starken Hinwendung zur anthroposophischen Lehre. In zartfarbigen Pastellen schei-



ohne Titel, Öl, Collage auf Pappe, um 1919, 59,5 x 89,5 cm